

# WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr.34/52)

Freiburg-Biebrich, den 21.8.1952

EZU.

Kumulativer Saldenstand der EZU von Juli 1950 bis Juli 1952  
(in Mill. Rechnungseinheiten bzw. Dollars)

Mitglieds- land	Defizit (-) bzw. Überschuss(+)	Regelung durch			
		Gold		Kredit	
		Juni 1952	Juli 1952	Juni 1952	Juli 1952
Westdeutsch- land	+ 368,8	+ 105,5 <sup>1)</sup>	+ 134,4 <sup>1)</sup>	+ 205,5	+ 234,4
Österreich	- 11,4	- 17,5 <sup>1)</sup>	- 11,4 <sup>1)</sup>	-	-
Belgien- Luxemburg	+ 424,5 <sup>2)</sup>	+ 171,9	+ 176,2	+ 243,9	+ 248,2
Dänemark	- 19,7	-	-	- 28,9	- 19,7
Frankreich	- 398,2	- 125,0	- 126,3	- 270,6	- 271,9
Griechenland	+ 2,5	-	-	-	+ 2,5
Island	- 1,9 <sup>3)</sup>	- 0,1	- 0,1	- 1,8	- 1,9
Italien	+ 213,6 <sup>3)</sup>	+ 83,9	+ 86,3	+ 124,9	+ 127,3
Niederlande	+ 273,3	+ 82,1	+ 101,1	+ 153,1	+ 172,1
Norwegen	- 1,4 <sup>4)</sup>	-	-	+ 0,6	- 1,4
Portugal	+ 83,2 <sup>4)</sup>	+ 34,0	+ 33,3	+ 51,8	+ 49,9
Schweden <sup>5)</sup>	+ 223,5	+ 60,3	+ 85,7	+ 110,3	+ 137,8
Schweiz <sup>5)</sup>	+ 176,0	-	+ 63,0 <sup>6)</sup>	-	+ 113,0
Türkei	- 109,9	- 60,4 <sup>6)</sup>	- 79,9 <sup>6)</sup>	- 30,0	- 30,0
Grossbri- tannien	-1217,7	- 483,1 <sup>7)</sup>	- 581,7 <sup>7)</sup>	- 636,0	- 636,0
Überschüsse insgesamt	+1765,3	.	+ 680,1	.	+1085,2
Defizite insgesamt	-1760,3	.	- 799,4	.	- 960,9

1) Goldzahlung ausserhalb der Quote; 2) davon im Juni 85,2 Mill. und im Juli 93,9 Mill. ausserhalb der Quote; 3) davon im Juni 3,8 Mill. und im Juli 8,6 Mill. ausserhalb der Quote; 4) davon im Juni 15,0 Mill. und im Juli 13,2 Mill. ausserhalb der Quote; 5) ab 1.11.1950; 6) davon im Juni 40,4 Mill. und im Juli 59,9 Mill. ausserhalb der Quote; 7) davon im Juni 59,1 Mill. und im Juli 157,7 Mill. ausserhalb der Quote.

Der Beginn der neuen Geschäftsperiode der EZU tritt schon rein äusserlich in Erscheinung, dass die EZU ihr Ausweisschema abgeändert hat, indem namentlich die auf dem Umweg über die Marshall-Hilfe finanzierten und inzwischen restlos aufgebrauchten "Anfangsbeträge" mit den ebenfalls von den USA zur Deckung der Fehlbeträge der "strukturellen Schuldner" - Österreich, Griechenland, Island und Türkei - bereitgestellten Sonderzuweisungen zusammengelegt worden sind. Darüber hinaus sind verschiedene Veränderungen erfolgt, die den Ausweis klarer und verständlicher machen.

+ darin

noch EZU Die EZU hatte im Juli einen Verrechnungsverkehr von insgesamt 7 752,9 (Juni 7 160,6) Mill.\$ durchgeführt. Der grösste Teil davon konnte im Wege der Kompensation abgewickelt werden. Die Sonderregelung der belgischen Überschüsse hat zur Folge gehabt, dass die Aktivsalden und die Defizite neuerdings weitgehend betragsmässig übereinstimmen. Die Barbestände der EZU, die sich Ende Juni auf 351,2 Mill. stellten, erhöhten sich Ende Juli auf 411,6 Mill.\$ und erreichten damit einen Rekordstand. (NZZ 15.8.1952 Nr.224)

Ostblock- Länderberichte  
länder

Die grössten Schwierigkeiten der Ostblockländer werden durch den Brennstoffmangel hervorgerufen, der durch die forcierte Industrialisierung noch verschärft wird. Die polnische Kohlenförderung, die innerhalb 2 1/2 Jahren eine Jahresleistung von 100 Mill. t erreichen sollte, ist zurückgeblieben. Am Jahresende wird ein Defizit von mindestens 4 Mill.t vorhanden sein, wenn die bisherige Förderleistung beibehalten wird. Ferner wird vermutlich die vorgesehene Planüberschreitung von 4 Mill.t wegefallen. Auch in Rumänien bleibt die Kohlenförderung hinter dem Plansoll zurück. Die tschechische Industrie verbraucht jährlich 21 Mill.t Kohle, jedoch lag die Förderung 1951 um 9 vH unter dem Soll und ist auch 1952 darunter geblieben. In der Sowjetzone muss mehr und mehr zur Braunkohlenfeuerung übergegangen werden, weil Polen seinen Lieferverpflichtungen nicht ausreichend nachkommt. Anscheinend soll Bulgarien wegen der Nahrungsmittelknappheit im Ostblockbereich seine Industrialisierungspläne aufgeben und zur Kornkammer der Ostblockländer werden. (FT 16.8.1952 Nr. 19727)

USA Das Durchschnittseinkommen vergrösserte sich 1951 in jedem Einzelstaat der USA, und zwar betrug der geringste Zuwachs 2 vH in Nebraska und der grösste Zuwachs 20 vH in South Carolina. Das niedrigste Durchschnittseinkommen hatten die Einwohner von Mississippi mit 771 \$ und das höchste Durchschnittseinkommen die Einwohner von Delaware und District of Columbia mit fast 2100 \$. Das Durchschnittseinkommen aller Einzelstaaten war mit 1584 \$ um 10 vH grösser als 1950.

(NYHT 18.8.1952)

In seinem Wirtschaftsbericht an den Kongress bekräftigte Präsident Truman die Prognose, dass der Wirtschaft eine Periode der Stabilität oder sogar einer milden Inflation bevorsteht. Das Verteidigungsprogramm ist wiederum gestreckt worden, und zwar sollen die Verteidigungsausgaben kurz vor Ende 1953 etwa 60 bis 65 Mrd.\$ erreichen, während diese Ausgabenhöhe vor einem halben Jahr schon für Ende 1952 vorgesehen war. Die Verteidigungsausgaben werden demnach erst im Frühjahr 1954 auf ihrem Höchststand sein; bis dahin wird kein Nachlassen der Industrieproduktion zu erwarten sein. Augenblicklich bemüht sich die Wirtschaft die Folgen des Stahlarbeiterstreiks zu überwinden, durch den eine Stahlproduktion von über 20 Mill.t verloren ging. Die Rüstungslieferungen werden in diesem Kalenderjahr wegen des Rückgangs der Stahlerzeugung um etwa 25 bis 30 vH hinter den Voranschlägen zurückbleiben. Die Stahlindustrie wird den Ausfall wettzumachen suchen, ebenso wird die gesamte metallverarbeitende Industrie ihre Kapazitäten voll ausnutzen. Weitere Einkommenssteigerungen und damit Erhöhungen der Verbrauchsausgaben werden erwartet. Die Textilnachfrage hat sich bereits belebt, der Einzelhandel meldet guten Geschäftsgang, während die Warenlager im Grosshandel und in der Industrie nicht mehr übermässig gross sind. (MGW 14.8.1952 vol.67 Nr.7)

Die monetären Goldreserven betrugen 23 344 (- 6) Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 29 051 (+ 10) Mill.\$.

	17.8.	10.8.	3.8.
Industrieproduktionsindex	215,5	204,9	160,9
Geschäftstätigkeitsindex	-	212,3	195,3
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	95,4	83,6	45,4
Stahlproduktion (1000 t)	1981	1737	943
Kohlenproduktion (1000 t)	-	9600	8360
Autoproduktion	48295	42472	22615
Eisenbahnwagenladungen	-	782171	732920
Lebensmittelgrosshandels- preisindex (\$)	6,66	6,65	6,23

(NZZ 19.8.1952 Nr. 228)

**Gross-** Die sichtbare Handelsbilanz hat im Juli eine ermutigende Verbes-  
**britan-** serung erfahren, indem das Defizit von 84 Mill. in den beiden  
**nien** Vormonaten auf 69 Mill.£ zurückgegangen ist. Die Wiederausfuhr  
war mit 13 Mill. um fast 5 Mill.£ höher als im Juni. Die Ausfuhr  
hat eine Erholung von 185 Mill. auf 207 Mill.£ erfahren, die  
Einfuhr steigerte sich von 276 Mill. auf 290 Mill. £.

(FT 14.8.1952 Nr. 19725)

Es gingen derartig viele Anträge auf die Wiederausfuhr von Dollar-  
rohstoffen ein, dass die Bank von England eine Antragssperre  
von einem Monat verhängen musste. Anträge auf die Wiederausfuhr  
von Dollargetreide und Silber wurden gänzlich ausgeschlossen.

(FT 15.8.1952 Nr. 19726)

Der Trampschifffahrtsindex (1948=100) fiel im Juli um 8,9 Punkte  
oder fast 9 vH auf 90,2, nachdem er im Juni um 10,6 vH gefallen  
war. Seit Jahresanfang verlor der Index 78,3 Punkte oder 46,5 vH.

(FT 16.8.1952 Nr. 19727)

Die Lohnforderungen der verschiedenen Gewerkschaften würden die  
Industrie insgesamt 450 Mill.£ jährlich kosten, wenn sie gewährt  
würden. Die grösste Forderung ist die der 2,7 Mill. Metallarbeiter  
mit etwa 280 Mill. £, weitere bedeutende Lohnerhöhungen werden von  
den Werftarbeitern (30 Mill.), den Bergleuten (60 Mill.), den  
Eisenbahnern (20 Mill.), den Busschaffern und -fahrern (60 Mill.)  
gefordert. Nachdem der Arbeitsminister die von dem Wage Council  
befürworteten Lohnerhöhungen im Handel zurückgewiesen hatte,  
wurde diese nach weiteren Beratungen unverändert neu vorgelegt.  
Eine Entscheidung darüber ist noch nicht gefallen.

(E 16.8.1952)

**Frank-** Die Ernteerträge werden nach der Schätzung vom 1.8. recht unein-  
**reich** heitlich anfallen. Der Ertrag der Weizenernte wird auf 80,5 Mill.q  
(private Schätzung 85 Mill.q) veranschlagt, was einem Rekord für  
die Nachkriegszeit darstellt. 1951 wurden nur 71,16 Mill.q geern-  
tet. Der durchschnittliche Ertrag je ha wird amtlich mit 19,1q  
angegeben gegen nur 16,7 q 1951 und 17,8 q 1950. Roggen dürfte  
mit 4,9 Mill.q etwa das gleiche Ergebnis wie 1951 liefern während  
die Gersteernte mit 17 (16,6) Mill.q etwas günstiger, dagegen  
die Haferernte mit 32,4 (36,9) Mill. q bescheidener ausfallen  
dürfte. Bei Kartoffeln wird nur mit einer Ernte von 94 (115) Mill.q  
gerechnet. Die Hülsenfruchternte ist ungünstig ausgefallen, Oel-  
saaten lieferten dagegen Rekorderträge. Die Weinernte wird qualita-  
tiv gut ausfallen und im Ertrag mit 53 Mill. hl dem Ergebnis von  
1951 entsprechen.

(NZZ 14.8.1952 Nr. 223)

Die Aussenhandelsbilanz schliesst im Juli mit einem Fehlbetrag  
von 13,4 Mrd. sfrs ab, gegen 26,9 Mrd. im Juni und 6,8 Mrd. im  
Mai. Diese Besserung ist allerdings lediglich auf einen starken

noch: Einfuhrückgang zurückzuführen, während der Export erneut leicht  
Frank- gesunken ist. Im Verkehr mit dem eigentlichen Ausland ging das  
reich Defizit im Juli nur auf 30,6 Mrd. ffrs zurück (39,3 Mrd. im Juni  
und 31 Mrd. im Mai). Die Gesamteinfuhr sank auf 120,1 (Juni 141,9)  
Mrd., die Gesamtausfuhr auf 106,7 (115,0) Mrd. ffrs.

(NZZ 16.8.1952 Nr.225)

Schwe- Die industrielle Produktion der ersten 4 Monate verzeichnete gegen-  
den über der gleichen Zeit 1951 nur einen unbedeutenden Rückgang.  
Die Eisenerzförderung und die Metallindustrie zeigten sogar weitere  
Fortschritte, während die Erzeugung der Holzindustrie rückläufig  
war und die Produktion der Zellulose- und Papierindustrie wohl  
sank, aber noch über dem Niveau der Vergleichsmonate 1951 lag.  
Der Produktionsrückgang hat besonders die Verbrauchsgüterindustrie  
erfasst, von denen die Produktion der Nahrungsmittelindustrie seit  
dem 1. Vierteljahr 1951 um 4 vH, die Erzeugung der Textilindustrie  
um 16 vH und der Schuhindustrie um 28 vH abnahm.

(St 16.8.1952 Nr.3884)

### Weltwarenmärkte

An der Chikagoer Getreidebörse hatte die neueste Ernteschätzung  
vom 11.8. eine allgemeine Aufwärtsbewegung der Preise zur Folge.  
Die kleineren Ernteschätzungen für Oelsaaten haben die Preisgestal-  
tung an den nordamerikanischen Märkten nicht wesentlich beein-  
flusst, weil die Dürrefolgen nicht so bedeutend sein werden, wie  
ursprünglich befürchtet. Die Stimmung im internationalen Woll-  
geschäft ist auf Abwarten eingestellt. Die New Yorker Baumwoll-  
börse verzeichnete leichte Rückgänge. Bis auf Kupfer, das am New  
Yorker Metallmarkt lebhaft gesucht wurde, hat sich die Nachfrage  
nach NE-Metallen kaum belebt.

(DZ u.WZ 20.8.1952 Nr.67)

DZ u.WZ = Deutsche Zeitung und Wirtschafts Zeitung, E = Economist,  
FT = Financial Times, MGW = Manchester Guardian Weekly, NYHT =  
New York Herald Tribune, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist.